

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate
werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2448

Ahrensburg, Donnerstag, den 14. März 1895

18. Jahrgang.

Die Eröffnung des Staatsrathes.

Die Sitzung der „Engeren Versammlung des Staatsrathes“ ist am Dienstag vom Kaiser im Saale des Bundesrathes im Reichsamt des Innern mit folgender Ansprache eröffnet worden:

„Meine Herren!

Die andauernd ungünstige Lage der Landwirtschaft macht es, wie ich wiederholt ausgesprochen habe, meiner Regierung zur unabweißbaren Pflicht, Mittel und Wege zu suchen, welche den Ertrag der Bodenbewirtschaftung zu heben und damit die Gefahren abzuwenden geeignet sind, denen die landbaubetreibende Bevölkerung zur Zeit ausgesetzt ist.

„Je lebhafter die Frage der Abwehr des Nothstandes in immer weiteren Kreisen erörtert wird, je einschneidender die Vorschläge sind, welche dieser Abwehr dienen sollen, um so gründlicher und sorgfältiger wird ihre Prüfung vorgenommen werden müssen. In dieser Erwägung habe ich beschlossen, die gutachtliche Aeußerung des Staatsrathes zu erfordern, dessen Engere Versammlung durch eine Anzahl von Männern verstärkt worden ist, von deren praktischen oder wirtschaftlichen Thätigkeit ein fachgemäßes Urtheil über die zur Erörterung stehenden Fragen erwartet werden darf. Ich drücke Ihnen meinen Dank für die Bereitwilligkeit aus, mit welcher Sie meiner Berufung gefolgt sind. Von den Beratungen dieser Versammlung verspreche ich mir den Erfolg, daß die weit auseinandergehenden Auffassungen über das auf dem vorliegenden Gebiet Mögliche und Erreichbare einer Verständigung näher geführt und daß daneben für meine und meiner Regierung Entschlüsse werthvolle Grundlagen gewonnen werden. Es wird mir zur Genugthuung gereichen, wenn die aus ihrer Mitte

hervorgehenden Vorschläge eine Gestalt annehmen, welche ihre Durchführbarkeit erkennen läßt, und wenn Ihre Beratungen sich auf Ziele richten, welche ohne Verletzung anderer berechtigter Interessen und unter Achtung bestehender Vertragsverhältnisse den auf der Landwirtschaft lastenden Druck thunlichst zu beseitigen geeignet sind.“

Die Verhandlungen, die vom Kaiser geleitet wurden, betrafen den ersten Gegenstand der Tagesordnung: Maßnahmen zur Hebung des Getreidepreises, und wurden bis zur Beginn der Pause, 1 Uhr Mittags, fortgesetzt.

Zur Tagesgeschichte.

* Die verhältnißmäßig spät entstandene Bewegung gegen die Umsturzdorlage nimmt immer größeren Umfang an, namentlich wenden sich jetzt zahlreiche Gelehrte, Künstler und Dichter gegen den Entwurf. Unter den Rittern des Geistes, die ihre Stimme gegen die geplanten Bestimmungen erheben, finden wir Namen vom besten Klang, so Professor Georg Ebers, Professor Ermann, Paul Heyse, Gustav Freitag, Adolf Menzel, Anton von Werner u. s. w. Sie alle sind der Meinung, daß der Weg, den die Gesetzgebung jetzt betreten will, der Freiheit von Kunst und Wissenschaft gefährlich werden und dem Geiste Fesseln schmieden wird. Was die Reichstags-Kommission bisher in ihren Beratungen und Beschlüssen leistete, ließ erkennen, daß solche Befürchtungen nicht unberechtigt waren, die Proteste, die sich jetzt aber aller Orten, in allen Kreisen und unter den verschiedensten Parteien erheben, können aber doch noch dazu dienen, daß das Schlimmste abgewendet wird.

Eine Neuigkeit, die Aufmerksamkeit verdient, aber wohl noch bestätigungsbedürftig

ist, wird von verschiedenen Zeitungen verbreitet. Diese melden, daß der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland (des früheren Kronprinzen von Hannover) Aussicht habe, den Thron von Braunschweig zu besteigen. Allerdings würden noch 4 Jahre bis dahin vergehen, bis der Prinz volljährig ist, der jetzt erst 14 Jahre zählt, dann aber soll die Regentschaft des Prinzen Albrecht aufhören und der Welfenprinz den Thron besteigen. Begründet wird diese Nachricht damit, daß es gelegentlich der letzten Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Wien zwischen diesem und dem Herzog von Cumberland zu einer Aussprache gekommen sei. Nachdem verschiedene Annäherungen vorausgegangen und auch die 16 Millionen Thaler des Welfenfonds ausgeliefert seien, werde der Herzog Ernst August für sich und sein Haus auf die hannoverschen Thronansprüche verzichten und dafür sein Sohn, Prinz Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig werden.

Der Reichstag arbeitet bei meist sehr schwach besetztem Hause noch immer an der Beratung des Etats für 1895/96, für deren Beendigung die Zeit bald drängen wird. Das Abgeordnetenhaus beschästigte sich bei der Etatsberatung mit der Einkommen- und Ergänzungssteuer, wobei der Regierung von verschiedenen Seiten wegen der rigorosen Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen recht hart zugelegt wurde. Minister Miquel verteidigte das Vorgehen der Behörden und meinte, es sei unglücklich, zu welchem Raffinement die Steuerumgehung auf Grund der Rathschläge von Advokaten und Winkeladvokaten schon geziehen sei.

Die Forderung nach einer Reform des Wahlrechts wird in Oesterreich und besonders in Wien durch Arbeiterdemonstrationen immer aufs Neue erhoben, wie es heißt, sollen die schon lange stockenden Beratungen

dieser Reform jetzt lebhafter in Angriff genommen werden und Aussicht auf Verständigung vorhanden sein. Am Sonntag zogen 15 000 Arbeiter nach dem Central-Friedhof, um Kränze auf den Gräbern der im März 1848 Gefallenen niederzulegen, der Aufzug verlief friedlich.

In Frankreich scheinen die geschäftsmäßigen Deutschenfreier mit ihrem Geschrei gegen die Beteiligte der französischen Flotte an der Einweihung des Nordostsee-Kanals keinen sonderlichen Erfolg zu erzielen, es ist ihnen bisher nicht gelungen, eine patriotische Entrüstung zu erzeugen.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereinsvorstände um solche einzusenden.)

* **Ahrensburg**, 13. März. Bei der am Montag Abend vorgenommenen Erziehung von vier Abgeordneten war die Beteiligte der Wahlberechtigten nur sehr schwach. In der 3. Abtheilung gaben von 179 Wählern nur 24 Stimmen ab, wiedergewählt wurde mit 23 Stimmen Herr Wollspinnereibesitzer Weis. In der 2. Abtheilung wählten von 35 Wahlberechtigten 14, gewählt wurde mit 8 Stimmen Herr Gärtnerbesitzer Kimm. In der 1. Abtheilung machten von je 8 Wahlberechtigten 6 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, wiedergewählt wurden mit je 5 Stimmen die Herren Hofbesitzer C. Reiche und Tischlermeister Eagers.

—* Die Witterung des Februarmonats war eine recht winterliche. Am 20. Tagen hielt sich der Stand des Thermometers unter 0, und zwar in Rältegraden von —1 bis —20 Gr. Celsius. Die kälteste Periode fiel in die Zeit vom 5. bis 13., sie zeigte fast täglich, mit Ausnahme des 8., eine Kälte von 10 Gr. und darüber auf. Die 8 Tage mit erhöhter Temperatur vertheilten sich auf den Anfang und das Ende des Monats, doch stieg die Wärme in den Morgenstunden bis 9 Uhr nicht über +2 Gr. Celsius. Im Barometerstande machten sich nur vereinzelt, am 27., eine stärkere Schwankung bemerklich, sonst behauptete

Margarethe.

Original-Roman von M. Wildern. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es waren nur Domestiken und arme Handarbeiterinnen, denen das Auge Grethes hier begegnet, während sie flüchtigen Schrittes über den Damm eilte, um auf die andere Seite zu gelangen.

Sie hatte kaum die Mitte desselben erreicht, als vom Markte her, auf den die Gymnasialstraße mündete, ein führerloses Gefährt (die schönen kraftvollen Kasse waren schon geworden) mit so rasender Schnelligkeit herangebraust kam, daß Margarethe nicht mehr ausweichen konnte — mit einem marktschreierähnlichen Schrei sank sie, von den Hufen der Thiere gefaßt, zu Boden und über sie hinweg jagten die wildschnaubenden Thiere mit ihrer Last.

Es war nur ein Augenblick gewesen, aber alle, die das Fürchterliche mit angesehen, standen schauernd — erstarrt! War sie todt, die arme Verunglückte? Zitternd näherten sich der leblosen Gestalt, welche aus einer Kopfwunde blutete, ein altes Mütterchen und ein halbwüchsiger Knabe — da stürzte aus einem der zunächst stehenden Häuser ein hoher, kraftvoller Mann — mit wenigen Schritten hatte er die Ohnmächtige erreicht: „Margarethe! wirklich sie —“ kam es leise von den Lippen desselben und sein blaßes Antlitz wurde noch

bleicher, dann aber zog er schnell sein Tuch aus der Tasche, schlang es um den Kopf der Verunglückten und sich an die zunächst Stehenden wendend, sagte er: „Bitte, gehen Sie rasch zu einem Arzt — und Sie eilen wohl nach der Haldevinger Vorstadt und suchen sich Herrn Gerichtsath Stenson auf — er möchte sogleich in die Wohnung Doktor Herbers kommen — aber schnell, so schnell, als Sie Ihre Füße tragen können!“

Er hatte inzwischen Margarethe, die glücklicherweise keinen anderen Schaden genommen zu haben schien, als die Wunde am Kopf, rasch in seine Arme gehoben — wenige Minuten später und das arme, schöne, todtblasse Kind lag auf einem eleganten Divan und die Haushälterin des Doktors — eine anständige ältere Person — wie auch der Doktor selbst waren eifrig bemüht, die Bewußtlose ins Leben zurückzurufen — umsonst.

Erst der herbeigerufene Arzt verstand das rechte Mittel anzuwenden und erst unter seinen Händen öffneten sich die blauen Augen und blickten verwundert um sich — dann suchte ein dankbares Lächeln um die Lippen des jungen Mädchens und Johannes Herber die Hand entgegenstreckend, sagte sie matt: „Wie gut Sie waren, wie gut!“

Der Arzt, es war zufälligerweise der Hausarzt Rath Stensons, hatte die Kopfwunde untersucht: „Es hätte schlimmer ausfallen können.“ sagte er, „wegen der Verletzung werden Sie nicht einmal ein Wundstieber zu übersehen haben. Trotzdem müssen Sie sich

in den nächsten Tagen schonen, Fräulein Grethchen — der Schreck, der Schreck!“

Er hatte noch ein Rezept geschrieben, das sofort von der Haushälterin in die Apotheke gebracht wurde, dann empfahl er sich, mit dem Versprechen, seine Patientin im Laufe des Nachmittags in ihrem elterlichen Hause zu besuchen — und Johannes war allein mit dem jungen Wesen, das das Schicksal nun zum zweiten Male unter seinen Schutz stellte.

Er hatte sich einen Stuhl an den Divan gerückt und setzte sich am Kopfende desselben nieder. „Armes, armes Kind.“ sagte er dabei und blickte theilnehmend in das liebliche, jetzt so todtblasse Gesichtchen.

Aber sie schüttelte mit mildem Lächeln den kleinen Kopf, den die weiße Binde kaum entstellte. „Bedauern Sie mich nicht,“ sagte sie leise, „ich bin ja so glücklich.“

Freilich, die letzten Worte war nur wie ein Hauch über ihre Lippen gekommen, aber Johannes Herber hatte sie doch verstanden und nun umfaßte seine Hand die ihre und durch seine tiefe, markige Stimme ging ein leises Beben, als er sagte: „Wirklich, Grethchen?“ Es war zum erstenmal, daß er sie bei diesem Schmeichelnamen nannte und ihr war es, als hätte es nie so beglückend an ihr Ohr geklungen: „Wirklich, Grethchen?“ Und als sie tief erglühend die langen Wimpern senkte, fügte er in warmem, herzlichem Ton hinzu: „Dann ist Ihnen der finstere Mann mit allem, was ihn entehrt

und wodurch er so viel gelitten, doch etwas werth?“ Und mit der Linken ihre Händchen kosend, das seine Rechte hielt, fuhr er fort: „Ja, vielleicht dürfte ich sogar auf ein freundliches „Ja“ hoffen, wenn ich bäte: Margarethe, wollen Sie mit dieser kleinen, weichen Hand ein zerfallenes Leben wieder zu neuer Schönheit aufbauen und sich mir anvertrauen ganz und für immer?“

„Oh!“ Die Augen unter der breiten, weißen Binde hoben sich, sie sandten einen Blick so voll tiefen unendlichen Vertrauens, einen Blick so voll reinen Glückes zu ihm hinauf, daß es für Johannes Herber außer aller Frage lag, wie die Antwort ausfallen würde. Und so legte er seinen Arm um ihren Leib und die kleine Gestalt ein wenig zu sich erhebend, drückte er einen warmen Kuß auf die kuschigen, unentweichten Mädchenslippen. —

Was Wunder, daß es ihnen beiden dabei entgangen, wie sich inzwischen mehrere Thüren geöffnet, Schritte hörbar geworden waren und die Gestalt „Rath“ Stensons beinahe dicht hinter ihnen stand, die soeben den Verlobungskuß ausgetauscht.

Jetzt aber hob der Doktor den Kopf und im nächsten Augenblick trafen sich die Blicke der beiden Männer. Nur für einen Moment schloß sich Herber von einer kleinen unbequemen Verlegenheit übermannt, dann stand er rasch auf und dem Rath seine Hand entgegenstreckend, sagte er: „Verzeihen Sie mir, ich hatte selbst nicht gedacht, daß ich sobald um

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

G Y M

B.I.G.

Standesamts-Nachrichten von Alt-Nahlstedt.
 Monat Februar.
 Geburten:
 Am 3. Tochter dem Schmied Gustav Franz Ernst Lause zu Alt-Nahlstedt. 4. Sohn dem Arb. Johann Hinrich Lüth bei Tochter dem Landmann Otto Heinrich Jakob Bünjer zu Jenfeld. Sohn dem Zimmermann Johann Hinrich Willhöft zu Meisdorf. 18. Sohn dem Arb. Johann Peter Andreas Peemöller zu Jenfeld. 20. Tochter dem Köhner Georg Ludwig August Krebs zu Farmierzoll. 21. Tochter dem Viehhändler Friedrich Martin Soltan zu Meisdorf. Sohn dem Arb. Joh. Hinrich Wölff August Conrad Start zu Meisdorf. 23. Sohn dem Maler Hermann Reinde zu Alt-Nahlstedt. 24. Sohn dem Arb. Hans Hinrich August Peemöller zu Tonndorf. 25. Sohn dem Schifer Josim Hinrich Brede zu Alt-Nahlstedt. 26. Tochter dem Maschinenbauer Hugo Reinhold Wörzsch zu Oldenselde. 27. Tochter dem Tischler Johann Heinrich Ferdinand Venjer zu Oldenselde.
 Aufgeboten:
 Am 12. der Maler Otto Nachtigal zu Alt-Nahlstedt mit Martha Emilie Kühl zu Farmjen. 17. der Bäcker Christian Friedrich Sattler zu Hamburg mit der Dienstmagd Goldine Stühr zu Stellau. 18. der Arbeiter Wilhelm Hinrich Johannes Behrens in Tonndorf mit der Dienstmagd Johanne Maria Sawostky daselbst.
 Sterbefälle:
 Am 14. Olga Minna Maria Beckmann zu Alt-Nahlstedt, 1 J. 9 Mt. 17. der Schuhmacher Peter Hinrich Dvinger zu Lohse, 79 J. 2 Mt. 29 Tg. 18. Otto Hinrich zu Meisdorf, 7 Mt. 16 Tg. 21. Ernst Julius Willi Lüth zu Alt-Nahlstedt, 17 Tg. Die Ehefrau Catharina Margaretha Sophia Singelmann geb. Schwarz das., 53 J. 5 Mt. 20 Tg. 26. die Ehefrau Margaretha Dora Kühl, geb. Ostermeyer zu Farmierzoll, 32 J. 10 Mt. 21 Tg. Die Altenheilerin Anna Catharina Maria Westphal geb. Gannicht zu Neu-Nahlstedt, 76 J. 10 Mt. 7 Tg. alt.

Anzeigen.
Musterungsgeschäft pro 1895 im Kreise Stormarn
 Zum diesjährigen Musterungsgeschäft haben sich an den nachstehend bezeichneten Tagen zu stellen:
 1. alle bis einschließl. des Jahres 1874 geborenen Mannschaften, über welche hinsichtlich ihrer Militärverhältnisse eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist
 2. alle im Jahre 1875 geborenen, den laufenden Jahrgang bildenden Militärpflichtigen,
 und zwar am
Sonnabend,
den 6. April 1895,
Vorm. 7^{1/2} Uhr
in Wandsbet,
Reisner's Hôtel,
 diejenigen aus den Gemeinden bzw. Gütern Duvensedt, Hartshede, Lemfahl, Wellingstedt, Langstedt Gut und Gemeinde, Langstedterheide, Wilsstedt, Wulfselde Gut und Gemeinde, Ahrensburg Gut und Gemeinde, Ahrensfelde, Bünningsstedt, Veimoor, Kremerberg, Meilsdorf, Zimmerhorn, Wulfsdorf, Bergstedt, Holsbüttel, amtl. Antheils und Gutsantheils.
 Nach Schluß der Musterung findet die Prüfung der Reklamationen wegen der vom 6. bis 19. April d. J. gemusterten Militärpflichtigen, soweit diese Reklamationen nicht bereits durch eine etwa geschehene Zurückstellung der Betreffenden ihre Erledigung gefunden haben, und der aus den vorgelegten Ortschaften eingereichten Anträge auf Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung Statt.
 Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich schon in den Vorjahren zur Musterung gestellt haben, müssen ihre Losungsscheine mit zur Stelle bringen, welche sie nach erfolgter Vorstellung, nachdem die diesjährige Entscheidung der Ersatzkommission darin vermerkt worden, zurückempfangen. Diejenigen, welche sich nicht im Besitze eines Scheines über die frühere Bestellung befinden, haben sich solchen bis zur Musterung zu beschaffen.
 Etwasige Reklamationen um zeitweise Zurückstellung, evtl. gänzliche Befreiung vom Militärdienst auf Grund des § 32 der Wehrordnung vom 22. November 1888 sind seitens der Militärpflichtigen resp. deren Angehörigen schleunigst bei den Magistraten, Friedensvorstand zu Reinfeld, sowie den Herren Amtsvorstehern anzubringen, welche die Reklamationsgründe sorgfältig zu erörtern, festzustellen und in der eintreffenden Nachweisung sich autachtlich zu äußern haben. Zugleich haben die genannten Behörden dafür Sorge zu tragen, daß mir diese Nachweisungen mit den er-

forderlichen Anlagen bestimmt bis zum 25. März d. J. vorliegen.
 Die zur Begründung etwa vorzulegenden Atteste müssen soweit als möglich amtlich ausgestellt und beglaubigt sein, dies ist insbesondere bei den ärztlichen Attesten zu beachten, welche letztere bei den Pfyfizaten zu beantragen sind. Reklamationen wegen häuslicher Verhältnisse können nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Angehörigen in dem zur Entscheidung über dieselben festgesetzten Termin, (3., 4., 5. und 19. April) persönlich erscheinen. Reklamationen, welche der Ersatz-Kommission nicht vorgelegt haben, werden später, sofern die Veranlassung zur Reklamation nicht etwa erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden sein sollte, ohne Weiteres zurückgewiesen.
 Die gleichen Bestimmungen finden auch auf die Gesuche um Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung Anwendung. Diese Gesuche kommen am 3., 4., 5. und 19. April zur Verhandlung, und haben sich die Reklamanten zu den betreffenden Tagen im Musterungsorte einzufinden.
 Diejenigen Militärpflichtigen, welche mit äußerlich nicht wahrzunehmenden, sondern nur durch längere Beobachtung zu konstatierenden Fehlern behaftet sind, müssen hierüber glaubwürdige Atteste beibringen. Die an Epilepsie leidenden Personen haben auf eigene Kosten drei Zeugen vor die Ersatz-Kommission zu stellen, die ihren Zustand genau kennen und über denselben Auskunft zu geben vermögen.
 Wandsbet, den 20. Februar 1895.
Der königliche Landrath.
v. Bonin.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kunde gebracht, daß den zur Vorstellung gelangenden Personen zur Vermeidung der gesetzlich angedrohten Strafen, ein ruhiges und gestittes Betragen, sowohl während der Musterung als auch auf der Hin- u. Rückreise, zur Pflicht gemacht wird.
 Ahrensburg, den 6. März 1895.
Der Gemeindevorsteher
Ziese.

In gegebener Veranlassung wird hierdurch auf die Bestimmungen des § 5 der Polizeiverordnung vom 5. Juni 1887 hingewiesen, wonach die Grundeigentümer verpflichtet sind,
 in der ganzen Länge ihrer Grundstücke die Kimmsteine aufzuzeußen.
 Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mt. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
 Ahrensburg, den 11. März 1895.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Gemäß § 63 der Landgemeinde-Ordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung am 11. d. Mt. zu Gemeinde-Verordneten gewählt sind:
 In der ersten Abtheilung die Herren:
Hofbesitzer C. Reiche und Tischlermeister S. Eggers;
 in der zweiten Abtheilung Herr
Gärtnerbes. C. Nimann
 und in der dritten Abtheilung Herr
Wollspinnereibes. N. Weiß.
 Ahrensburg, den 12. März 1895.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Der Entwurf des Voranschlags über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde im Rechnungsjahre 1895/96 ist während der Zeit von
14. bis einschl. 28. März d. J.
 im Amtlokale der Gemeinde-Vertretung zur Einsicht der Gemeindeangehörigen ausgelegt.
 Ahrensburg, den 13. März 1895.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

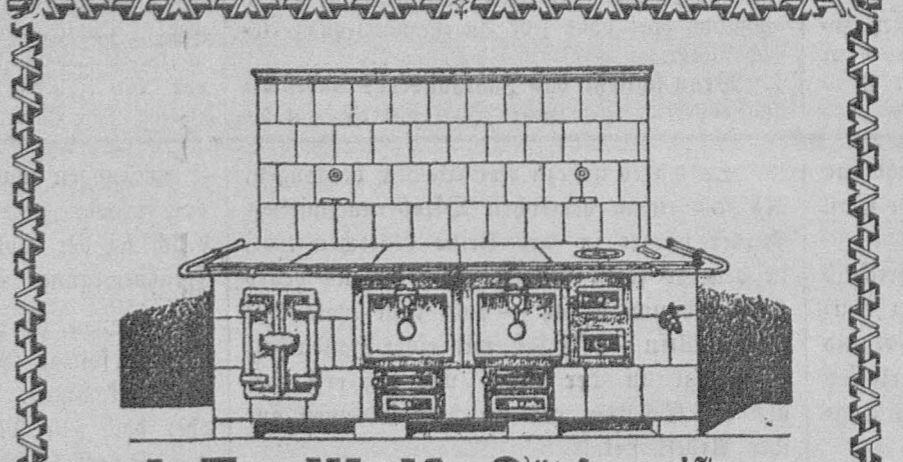
Bratwurst
 liefert auf vorherige Bestellung.
Richard Krause.

Sonntag, den 17. März:
 im Lokale des Herrn Spiering-Ahrensburg:
Gr. brillante Vorstellung.

Auftreten der Norddeutschen Athleten, 3 Gebrüder Walson, jetzt engagirt im Eden-Konzert Hamburg, unter gütiger Mitwirkung eines Gesangskomikers und einer Liedersängerin. Die Gebrüder Walson sehen einen Preis von 300 Mt., wer im Stände ist, ihre Leistungen nachzumachen.
 Außerdem fordert A. Walson Herrn Birkner-Ahrensburg auf, mit ihm zu ringen und setzt 100 Mt. und eine silberne Medaille, wenn Birkner ihn besiegt.
Entree: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.
 Cassenöffnung ¹/₂ 7 Uhr. Anfang ¹/₂ 8 Uhr.
 Nach der Vorstellung:
Tanzkränzchen.

Geschäfts-Eröffnung.
 Mitte März eröffne am hiesigen Platz: Am Rindel, den Hamburger Loden für
Seidenband, Fuß- und Mode-Waaren.
 Ich halte stets ein gut assortirtes Lager von allen Neuheiten der Saison.
 Feste Preise
 Großer Umsatz
 Kleiner Nutzen
 ist mein steter Grundsatz.
Abt. Schickler, Nachflg.
 Hauptgeschäft Wandsbet.
 Ein junges Mädchen kann die Fuß-Arbeit erlernen im Hamb. Laden.

Zur Frühjahrssaison
 empfehle neu eingetroffene
Hüte, Blumen, Federn,
 Hüte für Konfirmandinnen,
 garnirt und ungarirt, u. u. m.
 zu billigen Preisen.
Frau M. Schmidt,
 Ahrensburg, am Weinberg.



J. Fr. Wolf, Töpfermeister,
 Ahrensburg,
 empfiehlt sich zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von
englischen Herden u. Öfen
 in allen Farben und Konstruktionen.

Stollwerck's Herz Cacao.
 Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
 Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
 Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
 Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.
 In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Brost Heini!
 Ob he sick woll wat marken latt?

Flomen, bei Abnahme von 5 Pfd. Schweinsrippen zum Füllen, Mürbebraten, Karbonaden, Nieren, Schnauzen und Pfoten empfiehlt
Richard Krause.
 Die Schweine sind auf Trichinen untersucht.

Stedrüben,
 à Ztr. 45 Pfg.,
 hat abgegeben
Aug. Peemöller,
 Bünningsstedt.

Gesucht ein tüchtiger Vogt,
 der die selbständige Führung eines kleinen Landbesitzes versteht. Derfelbe muß selbst mitarbeiten.
 Offerten mit Abschrift der Zeugnisse u. 6528 beförd. **Heinr. Eisler,** Hamburg. [457]

Zur
Fastnachts-Feier
 am Sonntag, den 17. März
 ladet freundlichst ein
J. Gaycken,
 Gastwirth.
 Zimmerhorn.

Futtermittelmarkt.
 Dagegen die obere Schiffeahrt seit halber noch immer geschlossen, entwickelte sich in dieser Woche ein lebhafterer Geschäft mit steigendem Bedarf und anziehenden Preisen.
 Weizenmehl M. 2,25 bis M. 5,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Weizenmehl M. 2,30 bis M. 5,15 pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen.
 Weizenmehl M. 2,35 bis M. 5,30 pr. 50 Ko. ab Magdeburg.
 Weizenmehl M. 2,25 bis M. 5,00 pr. 50 Ko. ab London und Liverpool.
 Getrocknete Getreideheule M. 4,80 bis M. 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Getrocknete Getreideheule M. — pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Getrocknete Bietreber M. 3,40 bis M. 3,60 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Erbsenmehl und Erbsenmehl M. 4,40 bis M. 5,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl M. 4,60 bis M. 5,10 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Cocosnußmehl und Cocosnußmehl M. 4,40 bis M. 5,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Palmkernmehl M. 3,80 bis M. 4,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Rapskuchen M. 4,90 bis M. 5,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Mais, verzollt, M. 5,50 bis M. 6,20 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Weizenkleie M. 3,30 bis M. 3,60 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Roggenkleie M. 3,25 bis M. 3,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Hamburg, den 8. März 1895.
 G. & D. Lüder.

Viehmärkte.
 Hamburg, 11. März 1895.
 Dem heutigen Marke auf dem Hiesigen geistliche waren angetrieben im Ganzen 2488 Stück Rindvieh und 1612 Schafe. Es wurden bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:
 1. Qualität, Ochsen und Quenen 62 Mt.
 2. " " " " 54—55
 Junge fette Kühe " 52—55
 Ältere fette Kühe 45—48
 Geringere Kühe 40—43
 Bullen nach Qualität 48—56
 Schafe. Bezahlt wurden für 1. Qualität 63—66 Mt., 2. Qualität 55—60 Mt., 3. Qualität 49—53 Mt. — Unverkauft blieben:
 — Rinder und 330 Schafe.
 Dem Schweinemarkt auf dem Hiesigen „Sternplatz“ waren in der Woche vom 3. März bis 9. März 1895 im Ganzen 8572 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde:
 Beste schwere reine Schweine 49—50 Mt.
 Schwere Mittelwaare — 49
 Gute leichte Mittelwaare — 48
 Geringere Mittelwaare — 47
 Sauen nach Qualität — 44
 Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft.

Wetter-Aussichten
 auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
 Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
14. März: Wenig veränderte Temperatur, meist trübe, Niederschläge sehr windig.
15.: Ziemlich milde, meist trübe, Niederschläge, windig.
16.: Wenig veränderte Wetterlage, Niederschläge, vielfach lebhafte Winde.